



SPD-Fraktion im Bad Homburger Stadtparlament

An die lokale Tagespresse

Verantwortlich:

Elke Barth, Stellvertretende Fraktionsvorsitzende

Tel. 0179 55 080 20

Bad Homburg, 04. August 2010

Nicht das städtische Mietzuschussprogramm in Bad Homburg ist einzigartig in der Bundesrepublik, sondern die Sturheit der politisch Verantwortlichen, die Erfordernisse auf dem Bad Homburger Wohnungsmarkt, nämlich die nach der Schaffung bezahlbaren Wohnraums, zu ignorieren.

Mit dieser Überschrift kommentiert Elke Barth Äußerungen von FDP Stadtrat Peter Vollrath-Kühne anlässlich der Vorstellung des aktuellen Wohnungsberichts und macht dies auch an Zahlen fest: „Wenn 550 Haushalte mit steigender Tendenz Wohnungen suchen - und das sind nur die die sich dabei hilfeschend an die Stadt gewandt haben- gleichzeitig in den nächsten 2 Jahren 300 von knapp 1700 geförderten Wohnungen aus der städtischen Mietpreisbindung herausfallen und damit künftig teurer werden, dann kann man doch nicht ernsthaft meinen, indem man gerade einmal 150 Haushalten einen städtischen Mietzuschuss gewährt und weitere 30 Wohnungen in der Weber Siedlung günstig an junge Menschen vermietet, man hätte damit adäquat auf die Situation auf dem Wohnungsmarkt reagiert!

Ganz zu schweigen von der Philipp-Reis-Straße wo die Stadt es verschlafen hat darauf zu achten, dass anstelle des zuvor abgerissenen günstigen Mietraums wieder preiswerte Wohnungen entstehen.

Die dort entstandenen Luxuswohnungen sind übrigens nach über einem Jahr immer noch nicht vollständig verkauft - wie auch ein nicht unerheblicher Teil in den "Dorotheenhöfen." Überkapazitäten also bei Luxuswohnungen konstatiert die SPD. Dass das der selbsternannten Wirtschaftspartei FDP nicht negativ auffällt, dass hier am Markt vorbeigeplant wird, ist schon erstaunlich, schmunzelt die SPD-Vorsitzende.

Die SPD sieht in der jetzigen Situation eine zunehmende gefährliche Verschärfung auf dem Bad Homburger Wohnungsmarkt. Auch in Gesprächen mit Bürgerinnen und Bürgern wird das Thema "zu teurer Wohnraum" immer häufiger thematisiert. Wir brauchen zunehmend Mitarbeiter in Pflegeberufen und in der Kinderbetreuung in unserer Stadt - wo sollen die denn wohnen? fragt man sich bei der SPD.

Auch für die SPD sind Belegrechte dabei kein Allheilmittel, aber immerhin ein wichtiges Instrument, das man nicht permanent ideologisch verteufeln sollte.

Ein anderes wichtiges Instrument ist die Zusammenarbeit mit Wohnungsbaugesellschaften, wo aber von vorne herein die Schaffung preisgünstigen Wohnraums als Ziel klar formuliert werden muss. Dies hält die SPD zum Beispiel bei einer möglichen Bebauung auf dem ehemaligen Elly Lilly Gelände an der PPR-Kreuzung für sinnvoll. "Es gibt auch einen Mittelweg zwischen Luxusstadtvillen und Sozialwohnungen, " so Elke Barth."Allein wenn wir endlich anfangen würden, den Bau von ganz normalen, auch einmal einfacher gebauten Mehrfamilienhäusern mit auch kleineren Wohneinheiten zu ermöglichen, würde das den knappen Wohnungsmarkt in diesem Segment schon entspannen," zeigt sich Barth überzeugt.

Doch weder am Hühnerstein, noch am Bornberg, noch am Europakreisel noch sonst wo sieht man derzeit in Bad Homburg die Bagger fahren...